



Leitfaden zur Auswertung der Einschätzungsbögen und zum Entwicklungsgespräch (Auszubildende)

Einleitung

Du hast bereits den Selbsteinschätzungsbogen zum Übergang von der Schule in die Ausbildung ausgefüllt. Nun kannst du dir ein Bild von dem Ergebnis machen.

Ziel ist, dass dir dein Umgang mit dieser neuen Situation bewusster wird:

- welche Probleme hattest du bei dem Wechsel?
- wie bist du mit diesen Problemen umgegangen?
- welche Personen haben dir geholfen?
- welche Lösungswege hast du gefunden?
- welche persönlichen Stärken von dir haben dir dabei geholfen?

Vorgehen

1. Sieh dir zunächst deine persönliche Auswertungstabelle an.

- In der Spalte „Auszubildender“ kannst du deine Ergebnisse sehen
- Sieh dir in dieser Spalte deine Ergebnisse in den neun grauen Feldern an
 - Eine Zahl zwischen 1 und 2 bedeutet: Diese Stärken haben dir wenig bei der Bewältigung des Wechsels in die Ausbildung geholfen
 - Eine Zahl zwischen 3 und 4 bedeutet: Diese Stärken und Gegebenheiten haben dir sehr bei dem Wechsel geholfen
- Im Folgenden Kasten sind die Bezeichnungen der neun grauen Felder näher beschrieben. Lies dir besonders die Beschreibungen durch, die dir sehr geholfen haben.

Neun Bereiche von Stärken

1: Engagement

Hier sind diejenigen Merkmale zusammengefasst, die Engagement, Belastbarkeit, Eigeninitiative, aber auch Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit zum Ausdruck bringen. Typisch ist, dass diese Eigenschaften aktives Handeln beschreiben und zum Ausdruck bringen.

2: Neugier

Unter diesem Faktor werden diejenigen Aussagen gebündelt, die Offenheit gegenüber Neuem signalisieren, sei es, dass neue Situationen interessant sind oder eine Herausforderung darstellen. Charakteristisch ist, etwas Neues auszuprobieren und neugierig zu sein.

3: Sozial-integratives Verhalten

Hierunter fällt Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Offenheit gegenüber Menschen. Das Verhalten ist geprägt durch das persönliche Einbringen gegenüber anderen Menschen und Gruppen.

4: Strategie

Im Zentrum dieses Faktors stehen Merkmale, die ein strategisches, planmäßiges und zielgerichtetes Handeln beinhalten: Überzeugungsfähigkeit und Planungsfähigkeit. Als weitere bedeutende Merkmale kommen Improvisationstalent und Beobachtungsfähigkeit hinzu.

5: Erfahrung

Praktische Erfahrungen, fachliches Vorwissen, Kenntnisse über Anforderungen sowie das Wissen von dem, was von einem erwartet wird, stehen im Mittelpunkt. Erfahrungen und Vorwissen in Bezug auf eine neue Situation wie der Wechsel in die Ausbildung wird als hilfreich angesehen.

6: Selbstbewusstsein

Zu diesem Bereich gehörenden Eigenschaften wie Gelassenheit, Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Humor. Diese Stärken prägen ein bedächtiges, kompetentes und beherrschtes Auftreten.

7: Nachdenklichkeit

Die Fähigkeit, über neue Situationen in Ruhe nachdenken zu können, Vernunft und Nüchternheit, aber auch zu wissen, was auf einen zukommt, sind typisch für diesen Bereich.

8: Sozial-kommunikatives Handeln

Als besonders hilfreich kann sowohl das Gespräch mit anderen über die neue Situation empfunden werden, als auch die Unterstützung durch andere im Gespräch oder durch praktisches Handeln. Hierzu gehört auch die Fähigkeit, ein eigenes Netzwerk in einer Gemeinschaft (z. B. im Kollegenkreis) aufzubauen, das einem hilft.

9: Veränderungsbereitschaft

Hier ist die Bereitschaft zur (räumlichen) Mobilität und flexibles Verhalten gemeint.

2. Anstoß zum Weiterdenken:

Kannst du nachvollziehen, warum dir bestimmte dieser neun Bereiche beim Übergang in die Ausbildung geholfen haben? Siehst du diese Bereiche als Stärken von dir an?

3. Welcher Typ bin ich?

Im Folgenden sieh dir in der Tabelle an, welcher Typ (1 bis 5) in jeder grauen Zeile die ähnlichsten Werte hat wie du. Mach in jeder grauen Zeile ein Kreuzchen bei der Zahl des Typs, der deiner Zahl in dieser grauen Zeile am ähnlichsten ist. Meistens gibt es „Mischtypen“, das heißt mal ein Kreuzchen bei dem einen Typen, mal bei einem anderen Typen.

Hast du 3 oder mehr Kreuzchen, die zu einem Typ gehören?

Lies dir im Folgenden den Typ durch, bei dem du am meisten Kreuzchen hast (oder die Typen, falls mehrere Typen in Betracht kommen).

Veränderungstyp 1: Die Undifferenzierten – schätzen ihre Fähigkeiten generell hoch ein

Die Analyse des Selbsteinschätzungsverhaltens der Jugendlichen dieses Veränderungstyps zeigt, dass sie ihre eigenen Fähigkeiten und Eigenschaften sowie die als hilfreich erachteten Umstände im Umgang mit dem Wechsel in die Berufsausbildung überdurchschnittlich hoch und positiv einschätzen.

Es könnte hilfreich sein, noch einmal nachzusehen, ob wirklich alle Eigenschaften als gleich hilfreich empfunden wurden oder ob einige Eigenschaften sich stärker als die anderen hervorheben.

Veränderungstyp 2: „Die Erfahrenen“ – benötigen feste Strukturen und klare Vorgaben

In der Selbsteinschätzung hilfreicher Fähigkeiten und Eigenschaften im Umgang mit dem Wechsel in die Ausbildung sind die Auszubildenden dieses Typs recht bescheiden und vielleicht auch kritisch gegenüber sich selbst eingestellt. „Die Erfahrenen“ benötigen in Veränderungssituationen die Gewissheit über das, was sie erwartet, sei es von der Situation selber oder aber in Form von Erwartungshaltungen anderer (z.B. dem Vorgesetzten, Lehrer oder Arbeitskollegen). Es sind vor allem bereits gesammelte „Erfahrungen aus ähnlichen Situationen“ oder das Vorhandensein „praktischer Erfahrungen“ die im Umgang mit der Neuen Situation und ihrer Bewältigung behilflich sind.

Charakteristisch für die Jugendlichen dieses Veränderungstyps ist die geringe Bedeutung des Bereichs „Veränderungsbereitschaft“. Oft ist für die Auszubildenden dieser Gruppe das Anknüpfen an gewohnte Strukturen und Abläufe sehr bedeutend (besonders wenn „Mobilitätsbereitschaft“ „Improvisationstalent“ eher als wenig hilfreich gewertet wurde).

Veränderungstyp 3: Die „Ehrgeizigen“ – Kenntnisse über fachliches Wissen und fachliche Anforderungen

In der Selbsteinschätzung zum Umgang mit dem Wechsel in die Berufsausbildung gibt der Typ 3 überdurchschnittlich oft hilfreiche Fähigkeiten und Eigenschaften aus den Bereichen „Engagement“ sowie „Veränderungsbereitschaft“ an. Im Mittelpunkt

stehen die eigene Flexibilität und die (räumliche) Mobilitätsbereitschaft. Darüber hinaus sind Eigenschaften wie, „Ehrgeiz“ und „Belastbarkeit“ für ihn wichtig. Bei den „Ehrgeizigen“ spielt das fachliche Lernen und Wissen eine große Rolle. In Veränderungssituationen werden durch den Austausch mit anderen die fachlichen Kenntnisse angewandt und erweitert, um mit der neuen Situation zu Recht zu kommen. Die „Ehrgeizigen“ sehen Veränderungen als Bereicherung ihres Lebens und nutzen fachliche Kenntnisse und den Austausch mit anderen, um sich fachlich weiter zu entwickeln.

Veränderungstyp 4: „Die Pragmatiker“ – gelassen und nüchtern.

Die Auszubildenden dieses Typs schätzen sehr viele Stärken und Gegebenheiten als hilfreich in der Bewältigung des Wechsels in die Ausbildung ein. Als besonders hilfreich werden die Eigenschaften hilfsbereit, teamfähig und anpassungsfähig und offen gegenüber Mitmenschen zu sein, gesehen. Auch „Nachdenklichkeit“ haben sie verstärkt eingesetzt. Das Verhalten dieses Typs wird bestimmt durch „selbstbewusstes Auftreten“, „Gelassenheit“ und einem Schuss Humor. Als wenig hilfreich im Umgang mit Veränderungssituationen erweisen sich die Faktoren „Sozial-kommunikatives Handeln“ sowie „Erfahrung“. Insgesamt entsteht hier der Eindruck eines selbstbewussten Jugendlichen, der gelassen und pragmatisch an die neue berufliche Situation herantritt. Mit dieser Herangehensweise hat dieser Typ zu Beginn der Ausbildung oft wenig Probleme erlebt. Die „Pragmatiker“ definieren sich primär durch eine selbstbewusste, aber dennoch nüchterne und unauffällige Herangehensweise an neue Situationen. Bevor in neuen Situationen Hilfe oder Unterstützung von anderen eingefordert wird, wird zunächst versucht, durch selbständiges und überlegtes Verhalten die Situation zu bewältigen.

Veränderungskompetenztyp 5: Die „Individualisten“ – suchen im direkten Handeln die persönliche Weiterentwicklung

Die Auszubildenden dieses Typs greifen vornehmlich auf die Bereiche „Sozial-integratives Verhalten“ und „Sozial-kommunikatives Handeln“ im Hinblick auf Veränderungssituationen zurück. Ihre genutzten Stärken waren demnach, sich einbringen zu können im eigenen sozialen Umfeld, z.B. durch Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Offenheit gegenüber den Mitmenschen. Ebenso mit anderen über die neue Situation zu reden, sich Hilfe und die Unterstützung von anderen zu erhalten. Als weitere eingesetzte Stärken galten für sie Gelassenheit und Selbstbewusstsein. Die „Individualisten“ zeichnen sich eher durch idealistische Motive und dem Wunsch, gemeinsam mit anderen Neues zu entdecken, aus. Als überdurchschnittlich attraktiv werden Veränderungen angesehen, die interessant sind, eine Herausforderung darstellen, an der sie sich neu ausprobieren können. Dieser Typ ist aufgeschlossen für Neues, vor allem offen gegenüber Menschen.

Für diesen Typ steht weniger im Vordergrund sich fachlich oder beruflich zu beweisen, sondern vielmehr eine persönliche Weiterentwicklung.

4. Persönliches Ergebnis

- Kannst du der Zuordnung zu den neun Bereichen hilfreicher Stärken und Gegebenheiten zustimmen?
- Erkennst du dich in dem Typ, dem du am ähnlichsten bist wieder?
- Denkst du, du verhältst dich in anderen neuen Situationen ähnlich?